



Kai Gehring

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90 / Die Grünen
Sprecher für Jugend und Generationen
Sprecher für Hochschulfragen

Gastbeitrag zum Thema „Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre“

Wer verhindern möchte, dass immer mehr Entscheidungen zu Lasten junger Generationen fallen, muss jungen Menschen bei Wahlen eine Stimme geben. Früher Demokratie zu wagen ist gerade angesichts der demografischen Alterung der Gesellschaft notwendig. Es ist daher sehr begrüßenswert, dass Bremen auf grüne Initiative eine Vorreiterrolle einnimmt und als erstes Bundesland das aktive Wahlalter zum Landesparlament auf 16 Jahre absenkt.

Jugendliche haben die Kompetenz, stärker und früher mitzubestimmen. Jugend- und Entwicklungsforschung belegen eindeutig, dass Jugendliche heute in vielen Lebensbereichen früher Entscheidungen treffen und zu Wahlentscheidungen in der Lage sind. Wir wollen die Wahlaltersenkung mit stärkerer politischer Bildung in Schulen und Jugendeinrichtungen verbinden. Frühe Beteiligung muss auf allen Ebenen zur Regel werden. Dies würde unsere demokratische Kultur insgesamt beleben.

Das Wahlrecht ist laut Grundgesetz allgemein und kein Gnadenakt. Einschränkungen sind begründungsbedürftig. Als im Bund das Wahlalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt wurde, blieb die Volljährigkeit längere Zeit bei 21 Jahren. Es ist somit unzutreffend, eine rechtliche Bindung des Wahlalters an die Volljährigkeit zu unterstellen.

In fünf Bundesländern hat sich bei Kommunalwahlen das Wahlalter 16 bereits bewährt. Es bewirkt einen stärkeren Druck auf die Parteien, Jugendliche gezielt anzusprechen, sie ernster zu nehmen und zu informieren. Wer in diesem Zusammenhang von parteipolitischer Taktik spricht, nimmt die jungen Menschen als Bürger mit eigenen Rechten nicht ernst. Es geht gerade darum, sie im demokratischen Wettbewerb zu überzeugen anstatt sie weiterhin bei vielen Entscheidungen zu übergehen!

(erschieden in der Braunschweiger Zeitung vom 17. November 2009)